

Gümmeler fahren dreimal in den Gurnigel rein

Von Philipp Schori. Aktualisiert am 04.08.2012 „Der Bund“

Morgen findet erstmals die «pickelharte» Radrundfahrt Gurnigel Panorama Classic statt. Nicht involviert ist der Naturpark Gantrisch.



«Pickelharter Aufstieg»: Die Fahrt auf den Gurnigel.
Bild: Manu Friederich

Anmelden

Heute von 16 bis 20 und morgen von 6 bis 9 Uhr kann man sich im Gwatt-Zentrum noch für die «Classic» anmelden. Start: zwischen 7 und 9 Uhr, Zielschluss: 18 Uhr.

www.gurnigel-panorama-classic.ch

«Nein, wer nicht sehr, sehr gut trainiert ist, schafft das nicht», sagt Hans Kammer. «Die Aufstiege sind pickelhart.» Der OK-Präsident spricht von der Gurnigel Panorama Classic, seiner Radrundfahrt, die morgen über den Gurnigelpass (1594 m ü. M.) führt – entweder einmal, zweimal oder gar dreimal. Die Teilnehmer haben die Wahl. Wer dreimal in den Berg hineinfährt – wie es im Radsportjargon heisst –, legt 203 Kilometer und 4280 Höhenmeter zurück. Kein Zuckerschlecken, sondern Bern-Basel retour, und das mit drei Bergen dazwischen.

OK-Präsident Kammer sagt: «Die Leute wollen das so.» Eine Handvoll «Gümmeler» reist aus Deutschland an, und diese suchten keine Plauschfahrt. Vielmehr verlangten Hobbyradsportler

nach immer extremeren Herausforderungen, so Kammer. «Darum haben wir den Gurnigel ausgewählt.» Der sei noch nicht so bekannt – und hart.

Autos können Gurnigel passieren

Die Gurnigel Panorama Classic findet dieses Jahr zum ersten Mal statt. Dahinter steht der Radrennclub Thun, der von Hans Kammer präsiert wird. 40 Helferinnen und Helfer konnte der Club für Vorbereitung und Durchführung der Rundfahrt motivieren. Sie werden den 150 erwarteten Radfahrern Getränkebidons, Energieriegel, Bananen, Brot und Käse reichen und dafür sorgen, dass diese den Weg finden. Denn abgesperrt ist die Route nicht. Autos dürfen den Pass passieren.

Naturpark: «Wurden nie angefragt»

Der Förderverein des Naturparks Gantrisch, auf dessen Gebiet die Rundfahrt stattfindet, unterstützt einen Anlass ideell, sofern er den Parkzielen entspricht, so Geschäftsführer Raphael Schmid. Ob die «Classic» ins Parkkonzept passt, will Schmid nicht sagen. Nur so viel: «Um Unterstützung wurden wir nie angefragt.»

«Tatsächlich haben wir beim Förderverein des Naturparks nicht angeklopft», sagt Kammer. Aber im nächsten Jahr stehe er einer Zusammenarbeit durchaus positiv gegenüber.

12'000 Franken für Zeitmessung

Reich werde sein Radclub mit der Rundfahrt sicher nicht, sagt Kammer. «Wir hoffen auf eine schwarze Null.» Allein die Zeitmessung koste 12 000 Franken. «Da kommen sechs Mann mit hochmodernen Stoppuhren.» Doch in drei, vier Jahren hoffe er dann schon auf mehr Teilnehmer. «Die kommen automatisch.» Denn bei Hobbyrennen laufe das immer nach demselben Schema ab: Im ersten Jahr kämen ein-, zweihundert, im dritten bereits über tausend. (Der Bund)

Erstellt: 04.08.2012, 09:49 Uhr

Der Bund / Bern